Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 83 (1957)
Heft: 1

Illustration: [s.n.]
Autor: Jüsp [Spahr, Jürg]

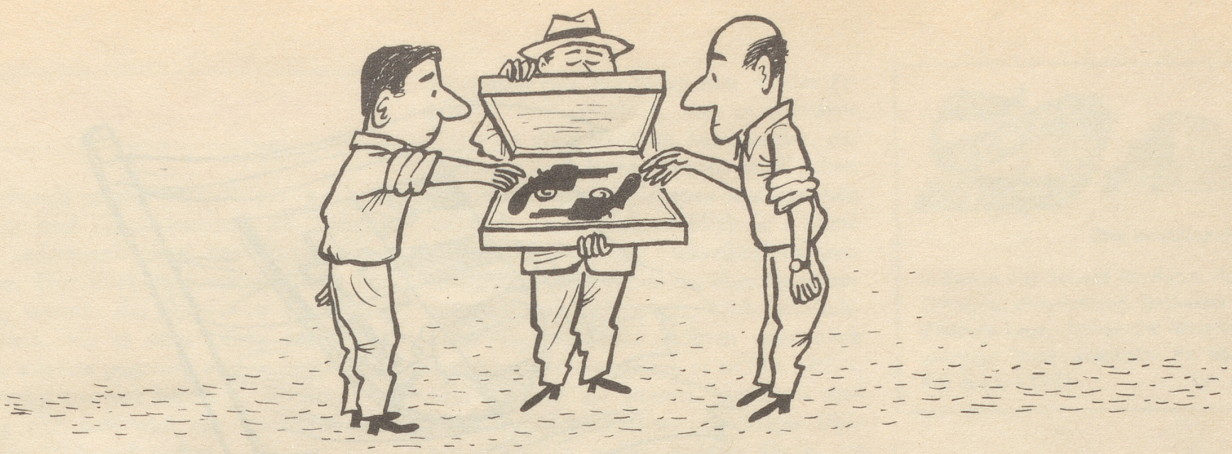
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

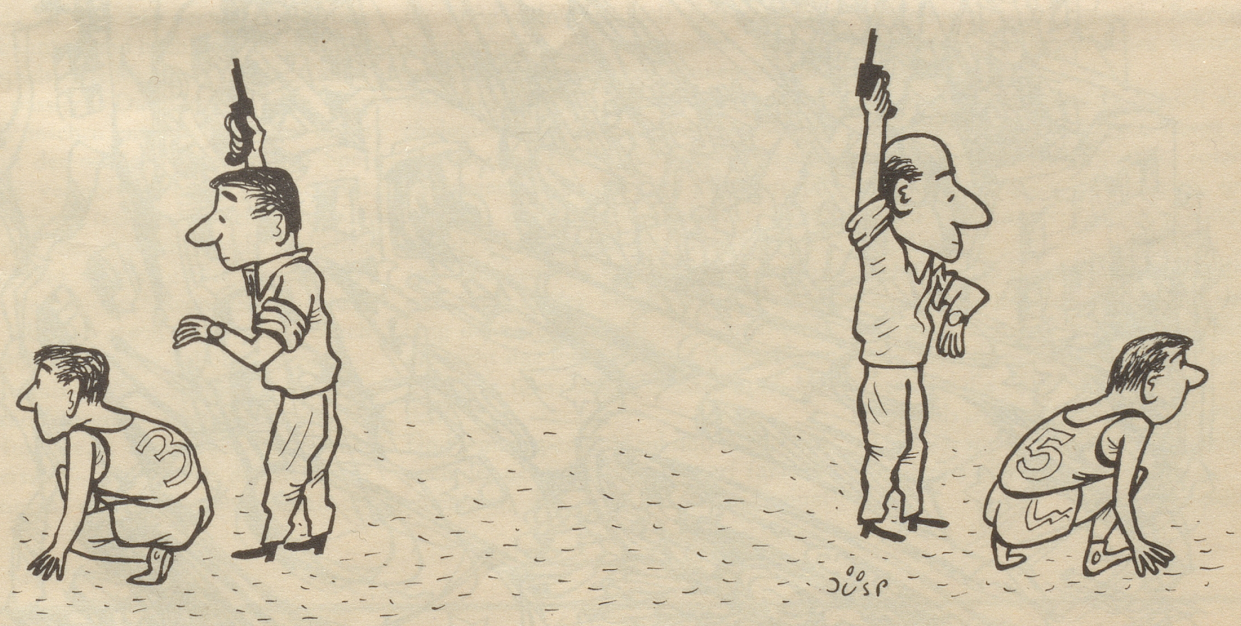
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch





sprachen ja schon von der schweizerischen Abneigung gegen das Gehen. Das Resultat dieses Komplexes ist, daß heute jeder zweite Metzger im Mercedes und jeder dritte Zürcher im VW herumfährt. Und wenn er nicht beim Warten am Bellevueplatz gestorben ist, oder das Benzin rationiert wird, fährt er auch morgen noch so herum. Etwas anderes bleibt ihm ja nicht übrig. Einen Parkplatz wird er jedenfalls nicht finden. Oder er findet durch Fügung des Himmels einen, dafür aber seinen Wagen nicht mehr, wenn er zurück kommt.

Sehen Sie, darum bin ich fest davon überzeugt, daß die Zürcher Taxichauffeure einer rosaroten Zukunft entgegen rollen. Schon übermorgen werden die Legionen, deren Autos mangels Parkgelegenheit verschrotet oder von der Schroterei gekiddnappt wurden, alle – alle Taxi fahren.

In der nächsten Nummer: Werden Sie Werbelyriker!